

I N H A L T

Einleitung	1
------------	---

WOLFGANG M U T Z E C K

SEHEN UND VERSTEHEN VON VERHALTENSSTÖRUNGEN IN DER SCHULE

1. Einleitung	4
2. Etikettierung abweichenden Verhaltens und dessen Folgen	5
2.1 Variablen des Etikettierungsprozesses	5
2.2 Karriere und Verfestigung abweichenden Verhaltens	7
3. Bedingungsfaktoren von Verhaltensstörungen	9
3.1 Faktoren, die das Verhalten eines Schülers bestimmen	9
3.2 Unterrichtsbedingte Faktoren	11
3.3 Regelkreis wechselseitig verursachender Bedingungen	12
4. Beobachtung, Beschreibung und Beurteilung von Verhalten	13
4.1 Strukturierte Verhaltensbeobachtung und -beschreibung	13
4.2 Exkurs: Tagebuch und Schülerkartei	16
4.3 Beurteilung von Verhalten	17

WOLFGANG M U T Z E C K

INTEGRATIVE FÖRDERUNG UND PRÄVENTION BEI VERHALTENSSTÖRUNGEN

1. Einleitung	19
2. Theoretische Ansätze der Organisation zur Behandlung von Verhaltensstörungen	21
2.1 Klassisches Organisationsmodell	21
2.2 Verhaltenspsychologisches Organisationsmodell	22

3. Praktische Organisationsmodelle zum Abbau und zur Prävention von Verhaltensstörungen	24
4. Schlußbemerkungen	33

WALDEMAR P A L L A S C H

ZUR VERMINDERUNG VON VERHALTENSSTÖRUNGEN
DURCH EIN INTEGRATIVES TRAINING

1. Eingrenzung der Problematik	36
1.1 Die unterrichtliche Ebene	36
1.2 Die trainings-theoretische Ebene	37
2. Die Trainingskonzeption	41
2.1 Darstellung des Modells als Flußdiagramm	41
2.2 Erläuterung der einzelnen Trainingsschritte	41
3. Vorläufige Bilanz	54

VIGGO VESTERGAARD A N D E R S E N

WEIL ES IMMER SO GEWESEN IST - IST ES NICHT GANZ
SICHER, DASS ES DAS BESTE IST

1. Ausgangslage	56
1.1 Probleme in der Schule und Bedürfnisse der Kinder	56
1.2 Fragen zum Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung	58
2. Einführung einer neuen Struktur	59
2.1 Das Modulsystem	59
2.2 A-, B- und C-Lehrerfunktionen	61
2.3 Vorteile der 'Weniglehrerordnung'	62
3. Erfahrungen und weitere Überlegungen	63

INGO M A L C H A U; MICHAEL N Ö T Z O L D;
ANNE S C H I R M A C H E R; KARIN T E P P

DAS HAMBURGER PROJEKT - FÖRDERUNG BEHINDERTER UND VON
BEHINDERUNG BEDROHTER KINDER DURCH SONDERPÄDAGOGEN AN
GRUNDSCHULEN

1. Ausgangslage	65
1.1 Äußere Bedingungen	65
1.2 Ziele und Aufgaben	66
1.2.1 Frühe Förderung lernschwacher und verhaltensauffälliger Kinder	67
1.2.2 Gemeinsame Unterrichtung von Kindern mit extrem unterschiedlichen Lernvor- aussetzungen	67
1.2.3 Einwirken auf das soziale Umfeld	67
2. Organisation der Arbeit	68
2.1 Flexible Organisation	68
2.2 Sonderpädagogischer Arbeitsraum	69
2.3 Team	69
2.4 Kooperation	70
2.5 Integration	71
3. Beispiele sonderpädagogischer Arbeit	72
3.1 Schülerin A	72
3.1.1 Lernvoraussetzungen	72
3.1.2 Beschreibung einer Fördersituation	73
3.1.3 Analyse der Fördersituation	75
3.2 Schüler B	76
3.2.1 Lernvoraussetzungen	76
3.2.2 Beschreibung einer Fördersituation	76
3.2.3 Analyse der Lernsituation	77
3.3 Schüler C	78
3.3.1 Lernvoraussetzungen	78

3.3.2	Fördersituation	80
3.3.3	Analyse der Fördersituation	82
4.	Bisherige Erfahrungen	83

KARL K Ö P P E L

DAS ZENTRUM FÜR VERHALTENSPÄDAGOGIK, WIEN - EIN PROJEKT ZUR INTEGRATIVEN BETREUUNG VERHALTENSAUFFÄLLIGER SCHÜLER DURCH EIN BERATUNGSLEHRER- UND FÖRDERKLASSENSYSTEM -

1.	Ausgangslage	86
2.	Konzept	87
3.	Organisation	88
4.	Der Beratungslehrer	89
4.1	Organisation der Arbeit des Beratungslehrers	89
4.2	Die Arbeit mit dem Kind	89
4.3	Die Arbeit in der Klasse	90
4.4	Arbeit mit den Lehrern an der Schule	91
4.5	Die Arbeit mit der Schule	92
4.6	Die Arbeit mit der Familie	92
4.7	Die Arbeit mit Institutionen	93
4.8	Die Arbeit in der Förderklasse	94
4.9	Systemberatung	94
5.	Die Förderklasse	96
6.	Das Team	98
7.	Supervision	98
8.	Die Ausbildung zum Beratungs- und Förderklassenlehrer	99
9.	Das Zentrum für Verhaltenspädagogik in einigen Zahlen des Schuljahres 1982/83	101
10.	Auswirkungen und Folgerungen	102

RUDOLF A B R A M S

AMBULANTE THERAPEUTISCH-PÄDAGOGISCHE FÖRDERUNG
VON SCHÜLERN - EINE HAMBURGER STUDIE

1. Der Anlaß	104
2. Institutionelle Rahmenbedingungen ambulanter Förderung (Beispiel Hamburg)	104
3. Auswirkung der Rahmenbedingungen meines Arbeitsplatzes	105
3.1 Situation vor Beginn meiner Arbeit	105
3.2 Meine ersten Erfahrungen	106
3.3 Welche Konsequenzen habe ich gezogen ?	107
4. Fördermaßnahmen	108
5. Arbeitsschwerpunkt	110
6. Zum Umgang des Lehrers mit seinem Problemschüler	111
7. Vorläufige Bilanz	112

CAROLA R. W Y O S N I C K

DER MULTIDISZIPLINÄRE ANSATZ
INTEGRATIONSKONZEPT AN EINER AMERIKANISCHEN HIGH SCHOOL

1. Die Ausgangslage	115
2. Definition der Verhaltensstörung	115
3. Das multidisziplinäre Team (M-team)	116
4. Besondere Mitarbeiter der Schule	117
5. Die Klasse für Schüler mit Verhaltensstörungen	118
6. Methodisch-didaktische Aspekte	122
7. Erzieherische und therapeutische Maßnahmen	125
8. Vorläufige Bilanz	131

ADJUNKT JESPER H O L S T

DIE SOFIEDAL-SCHULE

EINE DÄNISCHE OBSERVATIONSSCHULE

1. Der Observationsunterricht in Dänemark	133
2. Die Sofiedal-Schule	136
3. Zielsetzung und Pädagogisches Konzept der Observationsschule Sofiedal	146
4. Eine Bilanz als Eindruck	152

MONIKA M A Y; J Ö R G N E H T E R

SOZIALE GRUPPENARBEIT - DAS KIELER MODELL

1. Der Ansatz	153
2. Entwicklung des Modells	153
3. Ausgangslage, Ziele und Aufgaben	155
3.1 Ausgangslage	155
3.2 Ziele und Aufgaben	158
4. Organisation und Bedingungen der Arbeit	162
4.1 Räume und materielle Ausstattung	162
4.2 Finanzielle Ausstattung	163
4.3 Personelle Ausstattung	163
5. Die praktische Arbeit in Beispielen	163
5.1 Die Arbeit der Gruppe im Tagesablauf	163
5.2 Zielgruppen	165
5.3 Die Eltern	165
5.4 Zur Praxis der Elternarbeit	167
5.5 Die Kinder	170
5.6 Zur Praxis der Gruppenarbeit	171
5.7 Zusammenarbeit mit den Schulen	173
6. Erfahrungen und Wirkungen	174
7. Weiterentwicklung	177

DETLEF B U D E R; CHRISTEL B U D E R;
MICHAEL F R E I B E R G

EIN PRAGMATISCH ORGANISATORISCHES HANDLUNGSMODELL
ZUR SCHULISCHEN INTEGRATION VON HEIMKINDERN

1. Ausgangslage	178
2. Ein Beispiel: Hans	178
2.1 Hans aus der Sicht des Heims und seiner Erzieher	179
2.2 Hans aus der Sicht der Schule und seiner Lehrer	180
3. Theoretischer Exkurs	181
4. Handlungsebenen	183
4.1 Die organisatorisch-pragmatische Ebene	183
4.2 Die sozialpädagogisch-pragmatische Ebene	185
5. Ein erster Schritt ?	188

WOLFGANG M U T Z E C K

ERZIEHUNGSORIENTIERTES LEHRERTRAINING
- EINE TRANSFERBEZOGENE TRAININGSKONZEPTION
IM RAHMEN SCHULINTERNER LEHRERFORTBILDUNG -

1. Einleitung	189
2. Das Erziehungsorientierte Lehrertraining	190
2.1 Adressatengruppe, Indikation und Grobziele	190
2.2 Konzeption des Trainingsmodells	191
2.3 Organisationsform und Trainingsverlauf	193
3. Weiterentwicklung der Trainingskonzeption	195
3.1 Transferorientierte Erweiterung	195
3.2 Erziehungsorientiertes Lehrertraining im Rahmen schulinterner Lehrerfortbildung	196

WALDEMAR P A L L A S C H

DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN NORMEN UND ZIELEN

1. Normen und Ziele in ihrer Wechselwirkung	199
2. Verhaltensstörung und Verhaltensauffälligkeit	201
3. Normen, Ziele und Bezugsgruppe	202
4. Die Schwierigkeiten in Institutionen	206
5. Hinweise für Lehrer	207
5.1 Zur Zielproblematik	208
5.2 Zur Normenproblematik	209
Literatur	211
Verzeichnis der Autoren	219